

Ein Parteiaktiv zog die Lehren aus dem Beschlull des Politbüros über die Maßnahmen beim Aufbau des Eisenhüttenkombinats Ost

Der Beschluß des Politbüros der SED vom 5. Februar 1952 über die „Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit des Ministeriums für Hüttenwesen und Erzbergbau, der Industriegewerkschaft Metallurgie sowie der Industriegewerkschaft Bau—Holz beim Aufbau des Eisenhüttenkombinats Ost“ veranlaßte die Parteileitung der Betriebsparteiorganisation des volkseigenen Betriebes IKA Sondershausen, ihre bisherige Arbeit gründlich zu überprüfen. Dabei stellten wir fest, daß das, was im Beschluß des Politbüros gesagt wird, nicht nur auf das Eisenhüttenkombinat Ost, sondern auch auf unseren Betrieb — und wahrscheinlich auch auf andere volkseigene Betriebe — zutrifft. Aus diesem Grunde beschloß die Parteileitung die Durchführung einer Parteiaktivtagung, auf der wir den Beschluß des Politbüros sehr gründlich behandelten und Maßnahmen zur Verbesserung unserer Arbeit beschlossen. In dieser Parteiaktivtagung behandelten wir natürlich nur einen Teil der im Beschluß des Politbüros gestellten Aufgaben und legten das Schwergewicht auf die Behandlung folgender Punkte: Die Verbesserung der Agitationsarbeit, die Förderung der Arbeit der Gewerkschaft, die Vorbereitung des Betriebskollektivvertrags 1952, die Unterstützung der Einführung neuer sowjetischer Arbeitsmethoden, die Förderung der Frauen und die Verbesserung des Arbeitsstils der Parteileitung. In der nächsten Parteiaktivtagung werden wir uns dann mit den weiteren Aufgaben des Beschlusses, mit der Wachsamkeit, mit der Zusammenarbeit der Intelligenz, der Sorge um den Menschen, dem Arbeitsschutz und der Kulturarbeit beschäftigen.

Was wurde inzwischen getan?

Unsere Agitationsarbeit, von der bis zur Parteiaktivtagung nicht viel zu verspüren war, haben wir erheblich verbessert und immer mehr zu einer systematischen und täglichen Überzeugungsarbeit entwickelt. Mindestens einmal in der Woche erscheint eine neue Wandzeitung, an der unsere betrieblichen Angelegenheiten, der Wettbewerb, die Vorbereitung des Betriebskollektivvertrags, die technischen Arbeitsnormen und der Kampf um den Frieden behandelt werden. Aber auch die Kritik an betrieblichen Mängeln, die zwar noch schüchtern geübt wird, gewinnt von Mal zu Mal an Bedeutung. Der Betriebsfunk, der bisher nur eine bessere „Rufanlage“ war, wird immer mehr zu einem Instrument, durch das Wettbewerbe und die Einführung neuer Arbeitsmethoden unterstützt werden. Das zeigte sich auch in unseren Produktionserfolgen zum „Tag der höchsten Arbeitsleistung“ in der Porzellanfabrik, wo wir mit der Unterstützung des Betriebsfunks kollektive Leistungen bis zu 150 Prozent und Einzelleistungen bis zu 220 Prozent der Tagesnorm erreichten.

Von der Parteileitung wurden nun regelmäßig zweimal in der Woche Seminare mit den Agitatoren abgehalten. Zu besonderen Anlässen (Note der SU, Unterzeichnung des Generalkriegsvertrags, Ermordung Philipp Müllers usw.) wurden die Agitatoren außerdem noch zusammengerufen. Dabei machten wir die Erfahrung, daß die zu häufige Zusammenfassung des gesamten Agitatorenkollektivs schwierig und umständlich ist. Aus diesem Grunde begannen wir damit, täglich aus jeder unserer Parteieinheiten einen Agitator und einen Genossen der Wandzeitungsredaktion und des Betriebsfunks zusammenzurufen, um diesen kleineren Kreis anzuleiten. An Hand von Artikeln der Parteipresse und des zentralen Agitationsmaterials wird dann in diesem Agitationsaktiv die tägliche Argumentation entwickelt, an der ebenfalls der Genosse Parteisekretär teilnimmt.

In der Frühstückspause treffen sich dann die Genossen mit den Agitatoren ihrer Parteieinheit und vermitteln ihnen die Argumentationen des Tages. Auf diese Weise wurde z. B. der Vorsitzende des Rates der Sozialversicherung an-

geregt, an der Wandzeitung und im Betriebsfunk über die Verbesserung der Krankenversorgung zu berichten. Durch die Verbesserung der Agitationsarbeit haben wir erreicht, daß wir die Diskussionen führen. Wir sind die ersten, die etwas zu sagen haben! Das ist von großer Bedeutung. Solange wir nicht die ersten waren, bestand unsere agitatorische Arbeit meist darin, die gegnerischen Argumente zu zerschlagen, d. h. wir waren im Nachtrab, in der Defensive. Selbstverständlich beschäftigen wir uns bei unserer Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit auch mit gegnerischen Argumenten und beweisen durch Beispiele die Verlogenheit und Kriegshetze des RIAS und der Flüsterpropaganda.

Diese Verbesserung der agitatorischen Arbeit in unserem Betrieb, die sich unmittelbar in Produktionserfolgen ausdrückt, ist aber nur ein Ergebnis der Tagung unseres Parteiaktivs und des gründlichen Studiums der Beschlüsse unseres Politbüros. Auch die Arbeit der Gewerkschaft konnte mit Hilfe der Partei erheblich verbessert werden. Die Gewerkschaftsgruppenorganisatoren tagen jetzt regelmäßig einmal in der Woche. Sie beschäftigen sich mit der Verbesserung der Produktion, mit der Erarbeitung technisch begründeter Arbeitsnormen, mit dem Wettbewerb und dem Bündnis der Arbeiterklasse mit der technischem Intelligenz. In mehreren Zusammenkünften der Gewerkschaftsaktivs wurde auch die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und die Bedeutung des Weltfeiertags der Arbeit behandelt. Unsere Gewerkschaftsfunktionäre sind froh, daß sie nun nicht mehr nur zum Verkauf von Eintrittskarten und zur Verteilung von Bezugscheinen herangezogen werden, sondern sie wollen daran mitarbeiten, die Gewerkschaften zu einer Schule des Sozialismus und der Demokratie zu entwickeln. Wenn auch einige der Gewerkschaftsfunktionäre noch ideologische Schwächen haben und organisatorisch keine Erfahrungen besitzen, so zeigt sich doch ständig, wie sie bei guter Anleitung mit ihren Aufgaben wachsen. Damit wird aber auch die Ansicht einiger BGL-Mitglieder, die glauben, daß sie alles allein machen müßten, widerlegt.

Die Verbesserung unserer Arbeit zeigt sich auch besonders in der Vorbereitung des Betriebskollektivvertrags für das Jahr 1952. In einer Parteiaktivtagung beschäftigten wir uns zuerst mit der ideologisch-politischen Vorbereitung des Kollektivvertrags. Das bedeutet, daß auch wir die Lehren aus dem Abschluß des Betriebskollektivvertrags vom vorigen Jahr gezogen haben und nicht mehr die organisatorischen Aufgaben, sondern die ideologische Überzeugungsarbeit in den Vordergrund stellten. Ein Genosse der Parteileitung wurde für die ständige Anleitung des Gewerkschaftskollektivs verantwortlich gemacht. Mit den Mitgliedern der BGL und dem Vorsitzenden der gewerkschaftlichen Kommissionen wurden auf Anregung der Partei Seminare durchgeführt, die sich mit folgenden Aufgaben beschäftigen: Verstärkung der Wachsamkeit und der Bereitschaft zur Verteidigung unserer Arbeit; Entwicklung einer breiten Kritik und Selbstkritik als Voraussetzung einer Massenkontrolle über die Durchführung des Betriebskollektivvertrags 1952; Verbesserung der TAN-Arbeit auf der Grundlage der Beschlüsse unserer Regierung und Organisierung eines breiten Systems zur Hilfe für alle diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die die Normen noch nicht erfüllen; Verbesserung der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung, des Vorschlags- und Erfindungswesens; Verbesserung des Arbeitsschutzes, vor allem im Hinblick auf die Notwendigkeit, weibliche Arbeitskräfte auch mit solchen Arbeiten zu beschäftigen, die bisher nur von Männern ausgeübt wurden; Förderung neuer Kader für mittlere und höhere Funktionen in Technik und Ver-